

Klassik: Vordenker, Theorie und Texte

Die literaturgeschichtliche Epoche der Klassik von den philosophischen Anfängen bis zu den formal perfekten Dramen und Balladen wird in dieser Unterrichtseinheit ausführlich am PC erarbeitet. Zudem motivieren originelle Aufgabenstellungen die Schülerinnen und Schüler.

In drei Ebenen (philosophische Vordenker - theoretische Texte zur Klassik - Werke der Klassik) soll mit dieser Unterrichtseinheit ein Einblick in die Gedankenwelt der Weimarer Klassik gegeben werden. Die Bearbeitung eines jeden Textes nimmt etwa eine bis zwei Unterrichtsstunden in Anspruch. Die Reihenfolge der Bearbeitung innerhalb einer Ebene ist beliebig.

Lernziele

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- die Weimarer Klassik von ihren philosophischen Grundlagen und in ihrem gedanklichen Umfeld erschließen.
- das Profil des klassischen Gedankenguts erkennen und kontrastiv beschreiben.
- einen klassischen Text lesen, interpretieren und abstrahieren.

Kurzinformation

Thema	Die Epoche der Klassik
Autor	Günther Neumann
Fach	Deutsch
Zielgruppe	Jgst. 12 Gymnasium, Teile für die Klasse 10 der Realschule
Zeitraum	mindestens 12 Unterrichtsstunden plus Lektüre
Medien	mindestens ein PC mit Internetzugang für zwei SchülerInnen

Didaktisch-methodischer Kommentar

Dadurch, dass der Zugang zur Epoche der Klassik hier in drei Ebenen geschieht, gliedert sich die Unterrichtseinheit in drei Sequenzen. Diese können je nach Zielsetzung auch voneinander unabhängig modular in den Fachunterricht integriert werden.

1. Kant - Humboldt - Winckelmann - Herder

Die vier Persönlichkeiten dieser Ebene werden jeweils mit einem zentralen Text vorgestellt. Die Bearbeitung dieser Texte dauert jeweils etwa eine bis zwei Unterrichtsstunden. Die Reihenfolge der Bearbeitung innerhalb der Ebene ist beliebig.

Von der Schönheit als Symbol der Sittlichkeit: Immanuel Kant

Die Schülerinnen und Schüler bearbeiten zunächst einen gezielt vorgegebenen Text. Die Lesestücke L1 und L2 sind Auszüge aus dem Originaltext und sollen nicht vorgegeben werden, sondern dienen der Lehrkraft als Kontrolle, ob die Schüler die Kernstellen gefunden haben. L3 ist als Beispiel für eine mögliche Lösung der letzten Aufgabe gedacht. Aufgabe 4 dieses Blattes ist fakultativ.

[Klassik_Aufgaben_1_Kant.pdf] Arbeitszeit: ca. 45 Minuten

Wilhelm von Humboldts Bildungsbegriff

Die Aufgaben in dieser Einheit nehmen Bezug auf einen fragmentarisch gebliebenen Text. Diese Tatsache wird zum Anlass genommen, einen noch bruchstückhafteren (Lücken-)Text durch Vergleich mit dem Original zu ergänzen. Dadurch werden die SchülerInnen gezwungen, den Text genau zu lesen und sich sinntragende Formulierungen durch eigene Schreibetätigkeit anzueignen. Das hierfür erforderliche Arbeitsblatt ist auszudrucken und für alle SchülerInnen zu vervielfältigen.

Mitte des 18. Jahrhunderts tauchte das Wort „Bildung“ im deutschen Sprachraum auf. Gemeint war die Entfaltung der Individualität durch eine besondere Art der Geistesbildung, die abseits der alltäglichen Dinge geschehen sollte. Der Mensch sollte mehr sein als das, was seine täglichen sozialen und beruflichen Pflichten von ihm verlangen. Die Neuhumanisten, besonders Wilhelm von Humboldt, hatten ein Persönlichkeitsideal, welches den Utilitarismus der Erziehung dieser Zeit überwinden sollte. Sie wollten, dass der Mensch vor jedem beruflichen Nutzen, den er bringen kann, eine allgemeine Bildung erhält. Eine generelle Humanität sei dem Staat nützlicher als eine auf Lebenszwecke reduzierte Erziehung.

[Klassik_Aufgaben_2_Humboldt.rtf] Arbeitszeit: ca. 45 Minuten

Zur Aneignung der Antike: Johann Joachim Winckelmann

Goethe wurde stark von Johann Joachim Winckelmann beeinflusst. An dessen „Gedanken über die Nachahmung der griechischen Werke in der Malerei und Bildhauerkunst“ (1755) kann exemplarisch die Rezeption der Antike im 18. Jahrhundert studiert werden.

[Klassik_Aufgaben_3_Winckelmann.rtf] Arbeitszeit: ca. 45 Minuten

Johann Gottfried Herder: Das Humanitätsideal

Der Theologe, Schriftsteller und Literaturkritiker Johann Gottfried Herder stellte den Menschen in den Mittelpunkt der Philosophie. Er rückt ihn ins Zentrum der Schöpfungsordnung und erklärt die menschliche Vernunft als Ergebnis eines gattungsgeschichtlichen und individuellen Entwicklungs- und Bildungsprozesses. In seinem unvollendet gebliebenen Werk „Ideen zu einer Philosophie der Geschichte der Menschheit“ (1784) beschreibt Herder die Natur des Menschen. Sein Humanitätsideal bestimmt das Menschenbild der Klassik entscheidend. Aufgabe 5 dieses Blattes kann als Vorübung zur literarischen Erörterung dienen.

[Klassik_Aufgaben_4_Herder.rtf] Arbeitszeit: ca. 90 Minuten

2. Schillers Mensch und Goethes Natur

Schiller und Goethe haben sich in verschiedenen programmatischen Schriften mit den Idealen ihrer Kunst auseinander gesetzt. Zwei dieser Texte werden hier mit einzelnen, aber grundlegenden Thesen besprochen. Durch den Vergleich mit einem kontrastierenden, modernen Text soll das Profil des klassischen Gedankenguts schärfer hervortreten. Goethes Begeisterung für die antike Baukunst stellt den Bezug zu jener Epoche her. Das Hören von Musik und die Betrachtung von Bildern brechen den allzu vertexteten Deutschunterricht etwas auf.

Schiller: "Über die ästhetische Erziehung des Menschen"

Eine Leitidee der Renaissance war, dass der Mensch sich aus Liebe für den Fortschritt und das Gemeinwohl der Menschheit einsetze. Wie diese Leidenschaft zum schöpferischen Denken zu entwickeln sei, legte Friedrich Schiller in seinen grundlegenden Briefen „Über die ästhetische Erziehung des Menschen“ (1795) dar. Unter dem Eindruck der Französischen Revolution und ihrer Ausartung in den jakobinischen Terror stellte Schiller die Frage, was die Menschen subjektiv daran hindere, eine einmalige historische Chance zu nutzen und dem Gesetz zu seinem Recht zu verhelfen.

[Klassik_Aufgaben_5_Schiller_Ästhetik.rtf und Klassik_Aufgaben_6_Schiller_Mensch.pdf]
Geamte Bearbeitungszeit: ca. 45-90 Minuten

Goethe: "Einfache Nachahmung der Natur, Manier, Stil" (1789)

- Das antike Verfahren, individuelle Gegenstände der Natur darzustellen, ohne das Verfahren der Darstellung eigens zu thematisieren (einfache Nachahmung der Natur) wird vorgestellt.
- Das neuzeitliche Verfahren, die Gegenstände der Natur bloß als Zeichensprache zum Ausdruck des jeweiligen Subjekts zu benutzen (Manier), steht dem gegenüber. Goethe kommt durch die Verbindung dieser Arbeitsweisen zum höchsten Prinzip der Darstellung, dem Stil.
- In der Darstellung konkreter Gegenstände lässt sich ein ausgedehntes naturwissenschaftliches Studium der Objekte und ihres Zusammenhanges ausmachen.

Die SchülerInnen sollen einen zentralen Text Goethes zu seinem klassischen Kunstverständnis im Original kennen lernen. Sie sollen die Technik des Zitierens üben. Dabei sind sowohl die sprachlich richtige und sachlich korrekte Übernahme fremder Textteile zu üben als auch die Technik der Textübernahme zwischen Internet-Browser und Textverarbeitungsprogramm.

[Klassik_Aufgaben_7_Goethe_Natur.rtf] Arbeitszeit ca. 45 Minuten

[Klassik_Aufgaben_8_Goethe_Baukunst.rtf] Arbeitszeit: ca. 45 Minuten (fakultative Aufgabe)

Goethe und Schiller – Zwei Lebensläufe (Weimarer Klassik)

Durch die Begegnung Schillers und Goethes wurde die Weimarer Zeit der beiden Dichter zu dem, was wir heute die Epoche der Klassik nennen. Dabei bringen die beiden Männer durchaus unterschiedliche persönliche Lebenserfahrungen und künstlerische Interessen mit, wodurch sie sich gegenseitig fördern und ergänzen konnten. Da die Unterschiede im Kunstverständnis Goethes und Schillers auch biographisch bedingt sind, sollen hier die wesentlichen Lebensdaten verglichen werden.

[Klassik_Aufgaben_9_Goethe_Schiller.pdf] Arbeitszeit: ca. 45 Minuten

3. Iphigenie, Das Göttliche, Maria Stuart, Die Bürgschaft

Aus der großen Anzahl klassischer Texte können hier nur einige wenige beispielhaft bearbeitet werden. Die vorgestellten Methoden lassen sich auch auf andere Texte anwenden, so dass die beschriebenen Verfahren den Unterricht in den verschiedensten Gruppenzusammensetzungen, unter diversen Untersuchungsaspekten und mit jeweils anderen Zielsetzungen bereichern können.

Goethe: Iphigenie auf Tauris

Iphigenie auf Tauris ist in vielfacher Hinsicht ein vollkommenes Drama. Neben Sprache und Form liegt vor allem das klassische Menschenbild in unüberbietbarer Perfektion vor. Von den vielfältigen Untersuchungsaspekten, die nur im Rahmen einer umfangreicheren Lektürebe-

handlung Raum erhalten können, sei hier die Analyse der Exposition des inneren Monologs Iphigeniens im 1. Akt, 1. Szene herausgegriffen.

Alle SchülerInnen müssen den Text genau gelesen haben. Dazu dienen die Aufgaben 1 und 2 des Aufgabenblattes 10, wobei die 2. Aufgabe sicher stellt, dass grundsätzliche Informationen über die Szene bekannt sind.

Die folgenden Aufgaben werden arbeitsteilig in Kleingruppen bearbeitet. Hier sollten zwei SchülerInnen an einem Computer sitzen und sich die Recherche zu ihrem Thema und die Notizen dazu teilen.

[Klassik_Aufgaben_10_Goethe_Iphigenie.pdf] Arbeitszeit: ca. 45 Minuten

Iphigenie zu Gast in einer Talkshow

So wie Iphigenie auf wunderbare Weise von der Hinrichtungsstätte entführt und nach Tauris gebracht wurde, so könnte sie auch in unsere Gegenwart gelangen. Als prominente Königs-tochter wird sie von den Medien herumgereicht und stellt sich in einer Talkshow den Fragen des Moderators. Wenn die technische Möglichkeit besteht, können zwei SchülerInnen in die Rollen Iphigeniens und des Moderators schlüpfen und das Interview wird mit einer Webcam aufgezeichnet. Alternativ könnte der Text mit Fotos aus einer Digitalkamera bebildert werden.

[Klassik_Aufgaben_11_Goethe_Iphi-Talk.pdf] Arbeitszeit: ca. 45 Minuten

Nach einer angemessenen (Frei-)Arbeitszeit tragen die SchülerInnen ihre jeweiligen Ergebnisse im Plenum vor. Wenn die technische Möglichkeit besteht, werden die in einem Textverarbeitungsprogramm erstellten Notizen als Thesen dieser Kurzvorträge via Beamer projiziert, so dass die anderen SchülerInnen ihre persönlichen Aufzeichnungen ergänzen können.

Goethe: Das Göttliche

Die SchülerInnen sollen durch einen Textvergleich die Entwicklung Goethes vom Stürmer und Dränger zum Klassiker nachvollziehen können. Der inhaltliche Vergleich mit Goethes Prometheus ist hierzu geeignet. Schwerpunkt bleibt jedoch die Analyse des klassischen Gedichts.

Eine Aktualisierung erfährt die Behandlung des klassischen Textes durch die kontrastierende Collage mit Abbildungen einerseits „edler, hilfreicher und guter“ Menschen, andererseits mit Fotos gegenteilig handelnder Personen.

[Klassik_Aufgaben_12_Goethe_Goettliche.rtf] Arbeitszeit ca. 45-90 Minuten

Schiller: Maria Stuart

Nachdem in Goethes „Iphigenie auf Tauris“ die Exposition bearbeitet wurde, soll in Schillers „Maria Stuart“ die Kernszene behandelt werden. Sie liegt exakt in der Mitte des Dramas und bildet den Höhepunkt und das Zentrum der dramatischen Auseinandersetzung.

Maria am Handy

Nach einem handlungsbasierten Einblick in die Kernproblematik soll versucht werden, den Streit der Königinnen auf eine moderne Gesprächsstruktur via Handy abzubilden. Ein Ergebnis dieses Versuchs könnte sein, dass die Tiefe der klassischen Problematik mit oberflächlichen Kommunikationsstrukturen nicht adäquat wiedergegeben werden kann.

[Klassik_Aufgaben_13_Schiller_Stuart.pdf] Arbeitszeit: ca. 45 Minuten

Schiller: Die Bürgschaft

Die wohl bekannteste Ballade Schillers ist "Die Bürgschaft". Generationen von SchülerInnen haben sie auswendig gelernt. In diesem Gedicht kommt der kategorische Imperativ Immanu-

el Kants zum Ausdruck, nach dem die Maxime des menschlichen Handelns zugleich zum allgemeinen Gesetz werden könnte. Ausgehend vom Titel des Gedichts soll die verpflichtende Ethik Schillers mit dem heutigen Rechtsinstitut der Bürgerschaft in Beziehung gesetzt werden.

[Klassik_Aufgaben_14_Schiller_Buergschaft.rtf] Arbeitszeit: ca. 45 Minuten

Zusatzinformationen

Das Projekt Gutenberg-DE

<http://gutenberg.spiegel.de>

Das große Archiv enthält mehr als 50.000 Text- und Bild-Dateien und dient in dieser Unterrichtseinheit als Text-Fundus.

Informationen zum Autor

Günther Neumann ist Bayerischer Landesbeauftragter für den Computereinsatz im Deutschunterricht. Er bietet eine Website für LehrerInnen an: <http://home.t-online.de/home/guenther.neumann.sr/lehrer.htm>

Seine E-Mail-Adresse: Guenther.Neumann.SR@t-online.de